

## **Eichendorff, Joseph von: Schlimme Wahl (1822)**

- 1 Du sahst die Fei ihr goldnes Haar sich strählen,
- 2 Wenn morgens früh noch alle Wälder schweigen,
- 3 Gar viele da im Felsgrund sich versteigen,
- 4 Und weiß doch keiner, wen sie wird erwählen.
  
- 5 Von einer andern Dam hört ich erzählen
- 6 Im platten Land, die Bauern rings dir zeigen
- 7 Ihr Schloß, Park, Weiler – alles ist dein eigen,
- 8 Freist du das Weib – wer möcht im Wald sich quälen!
  
- 9 Sie werden dich auf einen Phaeton heben,
- 10 Das Hochzeitskarmen tönt, es blinkt die Flasche,
- 11 Weitrauschend hinterdrein viel vornehm Wesen.
  
- 12 Doch streift beim Zug dich aus dem Walde eben
- 13 Der Feie Blick, und brennt dich nicht zu Asche:
- 14 Fahr wohl, bist nimmer ein Poet gewesen!

(Textopus: Schlimme Wahl. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/59199>)